

## Vorwort

Die Erkenntnis, daß die sogenannten Technikeinführungsprojekte längst keine Projekte (mehr?) sind, in denen ein Stück Technik in ein Unternehmen implantiert wird, und daß eine integrierte Sichtweise von Mensch, Organisation und Technik mit einer adäquat verzahnten Vorgehensweise eine notwendige Voraussetzung für erfolgreiche Projekte darstellt, mag nach einer sich mittlerweile drei Jahrzehnte hinziehenden Krise – der „Softwarekrise“ – ein wenig bescheiden anmuten. Nichtsdestoweniger stellen weniger die Botschaft als deren konkrete Inhalte und damit einhergehende Konsequenzen für viele Unternehmen Neuland dar.

Im Rahmen bisheriger Forschungsvorhaben wurden die Elemente Mensch, Organisation und Technik zumeist als unabhängige Größen betrachtet. Eine der sich daraus ableitenden Konsequenzen ist, daß sich die betriebliche Praxis nicht einfach einer Summe von Einzellösungen bedienen kann: nicht nur aufgrund der Methodenfülle, sondern letztlich, weil eine gemeinsame Basis und eine integrierte Sichtweise fehlt. Es bedarf fundierter, integrierter Sichtweisen, integrierter Gestaltungsansätze und integrierter Vorgehensweisen, die sich der betrieblichen Wirklichkeit nicht verschließen, sondern sich systematisch auf diese ausrichten.

Innerhalb der GI-Fachgruppe EMISA wurde Anfang 1995 die Arbeitsgruppe »Modellierung in soziotechnischen Systemen« von Erich Ortner (Universität Konstanz, jetzt TU Darmstadt) und Hansjürgen Paul ins Leben gerufen, die sich dieser Herausforderung stellte. In einer Reihe von Workshops (vgl. z.B. Ortner 1997, Paul 1996, Paul 1997, von Uthmann et al. 1998) – auch vor Ort in Unternehmen, die gerade einen Prozeß der soziotechnischen Erneuerung durchliefen – arbeiteten und arbeiten Wissenschaftler und Praktiker gezielt an konkreten Fragestellungen zu betrieblichen Anwendungen.

Integrierte Sichtweisen bilden die inhaltliche Klammer für die Beiträge, die während des Fachgruppentreffens 1998 gehalten wurden. Sie bezogen sich auf den Verbreitungs- und Wirkungsgrad von Workflow-Systemen, berichteten über den Stand aktueller betrieblicher Projekte und laufender Forschungsvorhaben, reflektierten Synergien zu den bislang weitgehend getrennt entwickelten Domänen PPS und Workflow, stellten Vorgehensmodelle für eine ganzheitliche Gestaltung von CSCW und das Reengineering von Software-Projekten vor, behandelten Datenschutz und arbeitsrechtliche Aspekte und setzten sich mit Kriterien für die Modellierung und Bewertung von sozio-technischen Systemen auseinander. Die Beiträge in diesem Reader gehen dabei über die Vorträge, die während des EMISA Fachgruppentreffens 1998 gehalten wurden, hinaus. Sie bieten dem Leser weitergehende erläuternde Beispiele, gehen vertiefend in der Argumentation auf Querbezüge ein und bieten u.a. zusätzliches empirisches Material.

## Über die GI...

Die 1969 in Bonn gegründete Gesellschaft für Informatik e.V. (GI) ist die Fach- und berufsständische Organisation der Informatiker Deutschlands. Die ca. 19.000 Mitglieder kommen aus allen Bereichen der Wissenschaft, der Informatikindustrie, der Anwendungen, der Lehre und der Ausbildung. Ziel der GI ist die Förderung der Informatik u.a. durch Forschung und

Vermittlung von Wissen in Fachgruppen sowie Weiterbildung und Erfahrungsaustausch in Regionalgruppen. Die GI veranstaltet dazu wissenschaftliche Tagungen, Seminare und Vorträge, wirkt bei nationalen und internationalen Fachveranstaltungen mit, fördert wissenschaftliche Publikationen, arbeitet mit internationalen Normenausschüssen zusammen, beschäftigt sich mit Fragen der Informatik-Ausbildung und hat sich u. a. die Unterrichtung der Öffentlichkeit über Problemstellungen der Informatik zum Ziel gesetzt.

## Über die EMISA...

Die GI ist in Fachbereichen, Fachausschüssen und Fachgruppen organisiert. Eine dieser Fachgruppen ist die Fachgruppe 2.5.2 »Entwicklungsmethoden für Informationssysteme und deren Anwendung« (EMISA). Sie hat es sich zum Ziel gesetzt, die verbindenden oder übergreifenden Betrachtungen jener Spezialdisziplinen zu fördern, die bei der Modellierung, Spezifikation, Entwicklung und Realisierung von Informationssystemen beteiligt sind. Darüber hinaus befaßt sich die Fachgruppe mit den Umgebungen, in die Informationssysteme eingebunden sind – z. B. mit Workflowmanagementsystemen oder dem Internet – und mit organisatorischen und soziotechnischen Fragestellungen. Diese Themen werden u. a. auf jährlich veranstalteten Fachgruppentreffen mit interessierten Anwendern und Fachleuten aus Wissenschaft und Industrie diskutiert.

## Danke...

Organisationen wie die Gesellschaft für Informatik definieren sich durch das, was ihre Mitglieder unternehmen. Insofern können das Fachgruppentreffen und die Workshops der Arbeitsgruppe »Modellierung in soziotechnischen Systemen« als ein Beispiel angesehen werden, wie selbstgesteckte Vorgaben, konkret: Weiterbildung und Erfahrungsaustausch, durch die Aktivität der Mitglieder eingelöst werden können.

Um so mehr gebührt allen Beteiligten unser spezieller Dank für ihr persönliches Engagement und für so manche (unbezahlte...) Überstunde, erst dadurch wurde möglich, was erreicht worden ist. Ein besonderes Dankeschön geht aber an Lisa Schlänger, die es ermöglicht hat, daß trotz Rechtschreibreform<sup>1</sup> und schweizerisch-deutscher Autorenschaften ein rechtschreibtechnisch homogenes Gesamtwerk möglich wurde.

*Hansjürgen Paul  
Irene Maucher*

---

<sup>1</sup> Die Übergangsfrist für die „neue“ Rechtschreibung läuft u. W. bis zum 31. Juli 2005. Bis dahin ist die „alte“ Rechtschreibung zumindest nicht föllich valsch... Daher ist dieser Reader auch gemäß der „alten“ Rechtschreibung verfaßt worden.

## Literatur

### *Ortner 1997*

Ortner, Erich (Hg.), 1997: EMISA-Fachgruppentreffen 1997. Workflow-Management-Systeme im Spannungsfeld einer Organisation. Proceedings. Bericht 97/03. TU Darmstadt, Fachgebiet Wirtschaftsinformatik I – Entwicklung von Anwendungssystemen.

### *Paul 1996*

Paul, Hansjürgen, 1996: Modellierung von Aufbau- und Ablauforganisation: von der Technozentrik zur Anthropozentrik. Protokoll des Workshops der EMISA-AG „Modellierung in soziotechnischen Systemen“ am 3. und 4. April 1996. Tagungsbericht. EMISA Forum (2). 34-37.

### *Paul 1997*

Paul, Hansjürgen (Hg.), 1997: Modellierung von Aufbau- und Ablauforganisation: von der Technozentrik zur Anthropozentrik. Projektbericht des Instituts Arbeit und Technik (1997-02).

### *von Uthmann et al. 1998*

von Uthmann, C. / Becker, J. / Brödner, P. / Maucher, I. / Rosemann, M. (Hg.), 1998: PPS meets Workflow – Synergiepotentiale und Lösungen. Proceedings zum Workshop vom 9. Juni 1998. Münster: Institut für Wirtschaftsinformatik der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster.

## WWW

Aktuelles über die EMISA-Arbeitsgruppe „Modellierung in soziotechnischen Systemen“ findet sich im World Wide Web unter <http://iat-info.iatge.de/ps/emisa/modsys.html>.

